

Arbeitsgruppen am Nachmittag

AG 1: Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen sind für die meisten Kinder die erste Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsinstitution außerhalb der Familie. Ihre Bedeutung hat rasant zugenommen und die Anforderungen an die dort tätigen pädagogischen Fachkräfte steigen stetig. Sie sollen gute Bildung garantieren, bedarfsgerechte Betreuung bieten, Unterstützung für Familien leisten, präventive Aufgaben übernehmen.

Es ist eine besondere Herausforderung, einen geeigneten Rahmen für die Partizipation der Jüngsten zu schaffen.

Andrea Dechau, Pädagogische Fachberatung
AWO Stormarn | Nina Reher, Naturkindergarten ERLE

AG 3: Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit ist ein wichtiger Bildungs- und Unterstützungsbereich im Leben der Heranwachsenden.

§ 11 SGB VIII fordert, dass die Angebote der Jugendarbeit junge Menschen zur Selbstbestimmung befähigen und sie dazu anregen sollen, gesellschaftlich Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren. Die Einrichtungen und Angebote sind prädestiniert dafür, diesen Anspruch sehr weitgehend für Jugendliche erlebbar umzusetzen.

Prof. Dr. Waldemar Stange, UNI Lüneburg
Simon Schütt, Kreisjugendring Pinneberg

AG 5: Kommune/Verwaltung

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stellt Kommunen vor eine besondere Herausforderung, gleichzeitig profitieren sie davon, wenn sie Kinder- und Jugendliche früh an sie betreffende Fragen beteiligen.

Sie verbessern ihre Angebote für junge Menschen und deren Familien und stärken die Demokratieorientierung der jungen Generation. Angesichts der zunehmenden Entfremdung von Jung und Alt zur etablierten Politik ist diese Aufgabe wichtiger denn je.

Dr. Michael Freitag, Hansestadt Hamburg
Chrissi Agrianidou, Kinder- und Jugendbüro Kiel

AG 2: Schule

Erziehung zur Demokratie und der Erwerb der dafür erforderlichen fachlichen, personellen und sozialen Kompetenz sind in schulgesetzlichen Regelungen und Lehrplänen manifestiert. Gleichzeitig ist es im Spannungsverhältnis zwischen Beurteilung, Aufsichtsverpflichtung und Mitbestimmung eine besondere Herausforderung, im Schulalltag mehr Partizipation für Schüler*innen zu ermöglichen.

Sebastian Deichmann, Freie Demokratie-Schule Infinita
Frau Astrid Röckendorf, Grundschule Hoisbüttel
Thomas Dau-Eckert, Kinder- und Jugendbüro Flensburg

AG 4: Erzieherische Hilfen in betreuten Wohnformen

Die Erzieherischen Hilfen sind Orte, an denen Kinder- und Jugendliche in professionellen Beziehungen hilfreiche, neue soziale Erfahrungen sammeln können, die entwicklungsförderlich sind. Positive Beteiligungsverfahren unterstützen Lernprozesse zur Lebensbewältigung und dienen als Erfahrungsräume für Selbstwirksamkeit. Erzieherische Hilfen leisten Anschubhilfen zur Lösung von Konflikten und stärken die Bewältigungskompetenz.

Frau Brauer, Kinder- und Jugendhaus St. Josef
Mathias Kaiser, Kinder- und Jugendhaus St. Josef

AG 6: Interkulturelle Arbeit

Mit dem Erwerb der Muttersprache erlernt ein Kind auch die mit der Sprache verbundenen Wertvorstellungen, die soziokulturellen Gepflogenheiten und den Stellenwert der verbalen Kommunikation in seiner Kultur.

Dies kann Kinder und Jugendliche hier in einen Loyalitätskonflikt bringen, da sich die Erwartungen nicht mit den familiären Vorstellungen ihrer Kultur decken.

Markus Krajc, Ostseebüro und
Landesjugendring Schleswig-Holstein
Reinhold Uhlmann, Referent für interkulturelle Fragen
Landesjugendring Mecklenburg Vorpommern